

Jahresrückblick 2012 der Abteilung Kendo

Das dritte Jahr der Abteilung Kendo verlief turbulent, nachdem Aufgaben aufgrund Abwesenheit neu verteilt werden mussten. Wir danken Franziska, die kommissarisch die Aufgabe der Abteilungsorganisation in 2012 allumfassend übernahm. Ohne diesen Einsatz wäre vieles nicht möglich gewesen.

Doch nicht nur in der Abteilung basieren Veranstaltungen, Gelegenheiten und Möglichkeiten auf Vorarbeit, die nicht im Sichtbereich von allen Sportlern stattfindet. Ohne „jede Woche ein wenig mehr als nur ein bisschen Zeit“, gäbe es unseren Verein nicht. Vielen Dank an den PSV-Vorstand und die Menschen, die seit Jahren viel von sich geben und unseren Sport erst möglich machen.

Anders als in den vergangenen Jahren möchten wir in diesem Jahr nicht den Focus auf die Sicht eines Einzelnen legen, es haben sich drei Personen gefunden, die nachfolgend versuchen, die Stimmung einzufangen, welche herrscht, wenn sich die Abteilung „on the road“ befindet:



Kapitel 1: aus 3 mach 6

Es ist kein Geheimnis, dass sich in Leipzig (noch) keine Lehrer für Kendo befinden, doch wir sind auf dem besten Wege, uns selbst in diese Richtung zu bewegen. Ein wichtiger Schritt stellte das Neujahrslehrgang 2012 in Stuttgart statt:

Dort gab es die Möglichkeit, sich bis zum dritten Dan prüfen zu lassen. In diesem Jahr traten Marco König zur Shodan-, Ernst-Georg Fiedler zum Nidan- und Andreas Gießner zur Sandanprüfung an. Alle drei zeigten spannende Kämpfe, eine fehlerfreie Kata und repräsentierten Leipzig außergewöhnlich, so dass bei Ausgabe der Urkunden das ein oder andere „mit Auszeichnung“ fiel. Somit fuhr 1 x Nidan, 1 x Shodan hin, zurück kamen 1 Shodan, 1 x Nidan und 1 x Sandan. Aus 3 mach 6. Klasse!

Kapitel 2: Bu-Toku-Mu-Kyo 2012

Am 21. August lockte das alljährliche Summercamp Bu-Toku-Mo-Kyo elf Kendoka, verteilt auf zwei Busse aus Leipzig in die 900 km entfernten Berge Südtirols. Fünf Tage lang sollten wir mit drei japanischen Sensei und vielen der besten italienischen Kendoka trainieren - eine Gelegenheit, die sich nicht alle Tage ergibt.





Um der körperlichen Herausforderung gewachsen zu sein, hatten sich die Teilnehmer im Vorfeld einem wöchentliches Lauftraining auf den Treppen des Völkerschlachtendenkmals unterzogen und waren in den Genuss von Andreas Trillerpfeife und dem unnachgiebigen „Weiter... Weiterlaufen!!!“ gekommen.

Mit ein wenig manueller Busstarthilfe starteten wir 5 Uhr morgens aus Leipzig, denn es war ein langer Trip ehe wir den Hallenboden von Bedollo fühlen konnten. In dieser Zeit fungierte der Bus gleichzeitig als Schlafzimmer, virtuelle Arena und Hausverwaltungsbüro in einem... Als München passierten, galt es noch ein paar Geschenke für die japanischen Sensei zu organsieren - Es ist lange kein Geheimnis mehr, schon eher Tradition, dass das ein oder andere Fass „Deutsche Bier“ ein Lächeln auf das Gesicht eines jedes Japaners zaubert. Deshalb hat das Souvenir-Bier als Geschenk schon Legendenstatus bei Lehrgängen.

Nach einigen Stunden Fahrt durch das Panorama der Alpen (welches Kay so stark imponierte, dass er alle spontan auf eine Rundfahrt einlud), erreichten wir schließlich mit einiger Verzögerung Bedollo, gerade rechtzeitig für die erste Trainingseinheit... Die Einheiten selbst leiteten die sympathischen Brüder Ushioda auf Japanisch, übersetzt wurde simultan in Italienisch und Englisch. Manchmal fand sich auch ein hilfsbereiter Südtiroler, der eine deutsche Version in Richtung der dankbaren Ohren sendete. Vielen Dank Bernardo!

Nach einem anstrengenden Programm bestand in jeder Einheit Gelegenheit, mit den zahlreichen Sensei oder italienischen Freunden zu kämpfen. Dabei galt es schnell zu sein, nicht nur im Kampf, sondern auch beim Anstellen. Livio Lancini, 7. Dan Renshi, gab dabei auch gerne Kendo-Flugstunden für die Junioren unter den Leipzigern.

Am dritten Tag ging leider beim Training mit einem spektakulären Salto der Unterarm von Andreas buchstäblich zu Bruch. Das Richten der Speiche konnte man bis ins 30 km entfernte Bedollo hören, da für so einen italienischen Arzt als Schmerzmittel ein „It will be one second pain!“ ausreicht... Trotz alledem (oder genau deswegen?) ließ sich Andreas (inzwischen frisch bis zur Schulter eingegipst und unfähig, sich selbst die Rüstung zu binden) nicht den Spaß am Kendo nehmen. Mit Argumenten wie: „Jetzt werd ich im Freikampf bestimmt vorgelassen!“ machte er sich schon am nächsten Morgen für das Training bereit und überzeugte so sehr, dass inzwischen Videos über einen einarmigen deutschen Samurai kursieren sollen.

Zwischen den zwei Trainingseinheiten gab es pro Tag viel Zeit, sich zu erholen und „la dolce Vita“ zu genießen. Wie geschaffen dafür war der See am Fuß unseres Berges: klares Wasser, angelfertige Fische für Marco und viel Sonne waren die perfekte Kulisse für unseren „Kendourlaub“.

Unvergessen bleiben sicher für alle die warmen Abende, die bildschöne Bedienung in "die kleine Ristorante", der feucht-fröhliche Geburtstag von Takeshi Ushioda und die Sayonara-Party, ebenso die vielen Einladungen nach Italien, doch davon handelt sicherlich das nächste Kapitel...



Benedikt Zöhrer



Kapital 3: Kendo-Mustang-Italy-Tour 2012 oder anders ausgedrückt: die Italienreise

Wie jeder von den Kendoka weiß, begann Johann Wolfgang von Goethe seine Italienreise 1786, nachdem er vorher bereits drei Anläufe zu einer solchen Reise abgebrochen hatte. Mit vielen verschiedenen bedeutsamen Parallelen startete vom 21. bis 24.11. auch die Kendo-Mustang-Italy-Tour 2012 – nur eben 226 Jahre später und mit geringfügigen Abänderungen. Ich will versuchen, nachfolgend einen kleinen Ausblick zu geben und möchte mich auch hier bei meinen beiden Mitstreitern bedanken.

Gleichsam mit Goethe erfolgte nach einigen Diskussionen letztlich die Art unseres Fortbewegungsmittels, denn Goethe reiste meist per

Postkutsche... Auch die Kendoka des PSV setzten auf solche Stabilität, Komfort und Sicherheit und vertrauten somit Körper und Geist den 180 PS eines VW Passat statt einer teuflisanbetenden amerikanischen Wundermaschine an. Ganz zur Freude von Andreas G. (nicht Goethe) wurde die moderne Postkutsche dann zweckentfremdet zum Wohn-, Arbeits- und Schlafzimmer umfunktioniert.



Die Dojo-Route ging von Alessandria über Mailand nach Brescia. Während unser literarisches Vorbild meist allein reiste, bestand das Team aus Lipsia (so wie Leipzig in Italien genannt

wird) letztendlich aus Andreas, Benedikt und mir.

Oft dominieren in Goethes Reisebericht naturwissenschaftliche Beobachtungen - zwei Jahrhunderte später stehen eher physikalische und geografische Experimente im Vordergrund der Expedition; hier ist zum Beispiel die Wiederentdeckung der Bu-Toku-Mu-Kyo-Dombrowsky-Schleife in Norditalien zu erwähnen.

„Jedem Anfang wohnt einer neuer Zauber inne.“ Wie recht Goethe damit hatte, lernten wir in Alessandria kennen. Das erste Training zauberte schnell und zuverlässig hohe Laktatwerte. Die Akademia Kodokan hat wohl nicht durch Zufall mehrfache Europameister hervorgebracht – allerdings kennen wir nun auch das Geheimnis... es heißt Hugo - ist der kleine Bruder vom Terminator - und wird hier als vollwertiges Dojomitglied abgebildet.

Al Capone und Borsalino erfreuten Andreas in Alessandria mit einer neuen Kopfbedeckung. Jedes PSV-Mitglied kennt bestimmt die schicke Kopfbedeckung schon, die ins Eigentum überging, während uns das Warten durch einen Geigenspieler erleichtert wurde, der auf dem Straßen Alessandrias "den Paten" spielte. Wirklich angenehm wurde das Training in Mailand, nachdem die Reisegruppe den metertiefen Pfaden anderer Reisegruppen folgend, den Mailander Dom, die Scala usw. usw. „entdeckten“. Während Goethe Kontakte zu Einheimischen in der Italienreise nur gelegentlich erwähnt, wurde den Tedessci an diesem Abend la dolce Vita und echte Gastfreundschaft zuteil. Während selbstgebrautes Bier aus der Kneipe von Tomaso Boscarol, 5. Dan Kendo in Strömen lief, erfuhren Benedikt und ich um 03.00 Uhr in der Nacht noch aus erster Hand, wie man Frauen in Italien mit einem echten Mailänder Risotto in die Knie zwingt.



Nach einer intensiven Tour durch Mailand auf der Suche nach dem Canale Grande und schwarzen Trüffeln fuhr die Reisegruppe gen Norden nach Brescia und ergab sich, angefixt von neuen Eindrücken dem Konsum im Supermercado. Dank des frischen Geldes aus Deutschland geht es seitdem in Italien mit der Weinindustrie stark bergauf. Als ein wahrer Ökologe folgte unser Abteilungsleiter hier dem Motto: Bevor die 500 € morgen nichts mehr wert sind, nehm ich die doch lieber in Form von flüssiger Wertanlage mit ins sichere Deutschland.



Brescia war das letzte Dojo Italienreise. Wir sahen sauberes und außergewöhnliches Kendo, wie wir es sicherlich noch üben müssen. Nach durchschnittlich vier Stunden Schlaf in drei Nächten, ging es nach einem langen Abend (zumindest für Benedikt mit einem den Hoteliers geschuldeten Umweg) am nächsten Tag um 6.00 Uhr die 1.300 Kilometer auch schon wieder zurück. Fazit unseres jüngsten Crewmitgliedes: „Geil war’s!

Björn Pestinger

Kapital 4: LKM, nun komplett mit Startern vom PSV

Zum 21. Mal wurde im Mai 2012 die Leipziger Kendo Meisterschaft ausgetragen. Im Laufe der Zeit hat sich diese als Geheimtipp geltende Veranstaltung zu einem der größten Turniere im Gebiet des Kendo Verband Ost entwickelt. Neben Teilnehmern aus Städten wie Dresden, Zwickau und Jena sind auch Sportfreunde aus Berlin und Tschechien für den Wettkampf nach Leipzig gereist. Trotz steigender Teilnehmerzahlen hat sich das Turnier doch immer sein familiäres Flair bewahrt. Für uns Leipziger hat die LKM einen besonders angenehmen Nebeneffekt: Wir müssen nicht so weit fahren.

Und so sind auch neun Rüstungsträger unserer Abteilung angetreten, um sich im Kampf mit anderen zu messen. Besonders Smaragda Golematis, Benedikt Zöhrer und Felix Kapolka gaben dabei erfolgreich ihr Turnierdebut. In den Einzelwettkämpfen der Kyukategorie konnten sich Kay Dombrowsky sowie Benedikt Zöhrer bis in hohe Finalrunden behaupten, bevor beide knapp ausschieden. Im Dan-Turnier musste sich Andreas im Halbfinale gegen den späteren Sieger Taka Yamauchi geschlagen geben und konnte damit nur den dritten Platz in der Königskategorie holen.

Danach stand unsere Lieblingskategorie an: Mannschaftskämpfe für das Shiten-Dojo-Racing-Team. Mit viel Freude und Leidenschaft unterstützten die gerade nicht kämpfenden Kenshi ihre Mitstreiter und schwitzten, litten, hofften und fühlten lautstark mit. Obwohl wir dieses Jahr nicht als



Erstplatzierte aus diesem Turnier gegangen sind – als Team haben wir eine wunderbare Zeit miteinander verbracht – und die 22. Leipziger Kendo Meisterschaft kommt bestimmt.

Franziska Ledig

Wir „machen Kendo“ um zu lernen und wir „fahren raus“, um uns zu testen. Ich hoffe, die vorangegangenen Berichte fangen die wunderbare Stimmung ein, die während der wertvollen Zeit aufkam, die wir miteinander verbringen. Ich danke hier auch nochmal allen, die mit uns Kendo erlernen, denn ohne euch, wäre es nicht möglich. Vielleicht ist in 2013 der ein oder andere „das erste Mal“ mit dabei. Es geht nach Berlin, England, Belgien, Russland und auch wieder nach Italien. Traut euch und kommt mit!

Andreas Gießner